

Die deutsche Romantik

Historische Umriss, Leserprofil und Autoren

Historische Situation

- Französische Revolution 1789
- Napoleon 1804 zum Kaiser gekrönt
- Regierungsformen lösen sich ab – von der absoluten zur konstitutionellen, dann zur parlamentarischen Republik
- 1806 Auflösung des Heiligen Römischen Reiches durch Napoleon, die regierenden Häuser entmachtet

Neues Politik-Verständnis

- Politik – früher: Spezialität der Höfe
- Ein Unternehmen für alle
- Sinnfragen, für die früher die Religion zuständig war, richten sich an die Politik
- Säkularisierungsdrang verwandelt die „letzten Fragen“ in gesellschaftlich-politische – Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit
- Politisierung auch in Deutschland – Gegenreaktion bei Goethe und den Romantikern

Goethe

- Politik – muss die Gesellschaft als ganze berücksichtigen, nicht das eig. Interesse verfolgen, sondern Verantwortung für das Ganze übernehmen
- Der gewöhnliche Mensch – unfähig zum Politischen, er wird bloß zu Manövermasse der Agitatoren – Goethe, Evolution, der Einzelne bildet sich zu etwas Ganzem aus. Die Politisierung löst eine Verwirrung der Wahrnehmung des Menschen aus.

Schiller und die Revolution

- Geistige Revolution – erst das Spiel der Kunst kann den Menschen frei machen
- Befreiende Wirkung der Kunst und Literatur – zuerst innerlich, dann auch politisch
- Naturstaat – Sicherung der physischen Existenz – geistige Fundamente – Freiheit in der Zukunft
- Der Weg von Natur zu Kultur führt über das Spiel: „der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur ganz Mensch, wo er spielt.“ Spiel – Rituale, Symbolisierungen, Tabus

Kultur als Spiel

- Wo Ernst war, soll Spiel werden.
- Weiter die Aufgaben und Pflichten – aber Freiheit gegenüber Nützlichkeiterwägungen gewinnen
- Kunst und Literatur – gegen das Diktat der Nützlichkeit. Zweckrationalität
- Liebe, Freundschaft, Kunst, Religion haben ihren Zweck in sich selbst. Kunst ist autonom.

Zentren

- Jena – Novalis, A. W. Schlegel, F. Schlegel, Ludwig Tieck, Schelling, Fichte,
- Heidelberg – Achim von Arnim, Clemens Brentano, Joseph von Eichendorff
- Bamberg – E.T.A. Hoffmann
- Berlin – Fichte, Schleiermacher
- Wien – Joseph von Eichendorff

Leserschaft

- 1750 bis 1800 – 25% der Bevölkerung kann lesen
- Wandel des Leseverhaltens: nicht mehr ein Buch viele Male lesen (Bibel, Erbauungsschriften, Kalender), sondern viele Bücher einmal
- Nicht darin lesen, sondern verschlingen
- 1790 bis 1800 – 2500 Romantitel = 1700-1790

Lesen und Schreiben

- Das vermehrte Lesen ruft auch vermehrtes Schreiben hervor
- Literatur – Tor zur Welt im engen Deutschland
- Lesen und Leben rücken enger zusammen
- Das Leben des Autors wird beim Lesen gefahndet
- Leben nach der Literatur – Verdrängung der Lebenserfahrung durch Leseerfahrung, Don Quixotte

Das Romantisieren des Lebens

- Die Scheidewände zwischen Leben und Literatur niederzureißen
- Ironie: verständliche Sätze zu produzieren, die ins Unverständliche hinüberführen, wenn man sie genauer ansieht
- Friedrich Schlegel: „Über die Unverständlichkeit“
- Das Unverständliche – die lebendige Kraft des Lebens

Ironie

- Nietzsche: das Nichtwissen ist Voraussetzung des Lebens
- Ironie gehört in jeder Philosophie, die das Ganze zu begreifen versucht
- Endliches zu sagen über das Unendliche kann und darf nur ironisch sein